

81. Internationaler Automobil-Salon Genf

Neutrales Land

Auf dem kleinen, aber feinen Messegelände nahe dem Genfer Flughafen standen Anfang März real existierende Boliden mit Verbrennungs-, meist Ottomotor, neben elektromotorisch angetriebenen Konzeptfahrzeugen.

Die 81. Veranstaltung des Internationalen Automobil-Salons Genf verbuchte gegenüber dem Vorjahr ein Besucherplus von rund sechs Prozent. 735.000 Besucher trafen auf 260 Aussteller aus 31 Ländern. Etwa 170 Welt- und Europapremieren bedeuteten das Ende der Wirtschaftskrise im Automobilbereich.

„Klotzen statt Kleckern“ könnte das Motto der Messe gewesen sein, denn die Premieren stammten nicht irgendwoher, sondern von den feinsten und teuersten Autoschmieden weltweit. Beispiel Lamborghini: Der Nachfolger des Murcielago heißt Aventador – erneut der Name eines berühmten Kampfstiers, was sonst.

690 Nm, 515 kW, ASG, Allradantrieb

Der Neuling, dessen vollständiger Name Aventador LP 700-4 lautet, besitzt eine Karosserie aus Kohlefaser und Aluminium, die um ein gerade mal 147,5 kg schweres Kohlefaser-Monocoque herum baut. Angetrieben von einem V12- Heckmittelmotor mit 6,5 Liter Hubraum, 690 Nm bei 5.500/min und 515 kW (700 PS) bei 8.250/min, kombiniert mit automatisiertem Sieben-Gang-Schaltgetriebe und permanentem Allradantrieb, bringt der Aventador LP 700-4 trocken 1.575 kg auf die Waage – Leistungsgewicht: 2,25 kg/PS – und beschleunigt in 2,9 s aus dem Stand



auf 100 km/h. Höchstgeschwindigkeit: 350 km/h. Stark verzögernd wirkt eine Bremse mit Karbon-Keramik-Bremsscheiben. Wen interessiert, dass Verbrauch und CO₂-Emission gegenüber dem Vorgänger um rund 20 Prozent sanken, und zwar auf 17,2 l/100 km und 398 g/km? Vielleicht schon eher die Füllmengen: In den Tank passen 90 Liter Benzin, in den Motor 13 Liter Öl und in dessen Kühlsystem 25 Liter Wasser-Frostschutzmittel-Gemisch. Erste Kundenkontakte soll der Aventador im Spätsommer knüpfen, nachdem jeweils 255.000 Euro plus Steuern den Besitzer wechseln. Gerichte besagen, dass bereits mehr als eine Jahresproduktion verkauft wurde und die Warteliste entsprechend lang ist.

Blieben wir in Italien. Auch Alfa Romeo will ein Auto mit Karbonkarosserie – und Heckantrieb! – bauen. Es heißt 4C Concept



Alfa Romeo 4C: aufgeladener Heckmittelmotor, Doppelkupplungsgetriebe, Heckantrieb, ab 2012



Mercedes-Benz C-Klasse Coupé: weitere Diversifizierung der C-Klasse-Plattform



VW Golf Cabrio: Motoren zwischen 77 und 155 kW, Preise ab 23.625 Euro





Bilder: Hersteller

Einen Ausblick auf den nächsten A3 gewährte Audi mit dem A3 Concept. Die Stufenhecklimousine verbirgt vorn quer den bekannten aufgeladenen R5-Ottomotor mit 2,5 Liter Hubraum, der über ein Sieben-Gang-Doppelkupplungsgetriebe alle vier Räder antreibt. Das Fahrwerk ähnelt dem des RS3 Sportback.

Im thüringischen Altenburg, das für sein Skatgericht bekannt ist, werden auch Autos der Marke Gumpert produziert. Seit dem Genfer Salon ist klar, dass der bisher

einzigsten Baureihe Apollo eine zweite namens Tornate zur Seite gestellt wird. Bei vergleichbarem Motor (V8-Biturbo, 515 kW) soll der Tornate mehr GT-Qualitäten bieten. Geplanter Marktstart: 2012.

C-Klasse, C-Klasse Coupé, SLK

Daimler zeigte in Genf gleich mehrere Neuheiten der Marke Mercedes-Benz. So die überarbeitete C-Klasse, bei der rund 2.000 Teile nicht mehr ihren Vorgängern

entsprechen sollen. Von dieser Baureihe gibt es künftig auch ein Coupé – ein Wettbewerber zum Audi A5. Dritte Genfer Daimler-Neuheit war die ebenfalls von der aktuellen C-Klasse abgeleitete dritte Generation des Klappdach-Roadsters SLK.

Von Porsche gibt es den Panamera S Hybrid als Neuheit zu vermelden. Sein per Kompressor aufgeladener 3,0-Liter-Otto arbeitet mit einem Elektromotor zusammen. Gemeinsam erzeugen sie bis zu 245 kW (333 PS), was immerhin für 270 km/h



Mercedes-Benz SLK: dritte Generation des Klappdach-Roadsters, AMG-Version zum Jahresende



Wiesmann Spyder: „kompromisslose, supersportliche Fahrmaschine“, unter 1.000 kg leicht, 420 PS starker V8



Audi A3 Concept: Studie einer Stufenhecklimousine mit R5-Ottomotor und Fahrwerk des RS3 Sportback



Saab 9-5 Combi: gut fünf Meter lang, bis zu 1.600 Liter Stauraum



VW Elektro-Bulli: alternativ stehen zwei Ottomotoren zur Auswahl

Spitzentempo reicht. Der Elektromotor, der allein 34 kW (47 PS) leistet, sitzt zwischen Ottomotor und achtstufiger Wandlerautomatik von ZF. Er wiederum wird angetrieben von einem Nickel-Metallhydrid-Akku, der, knapp 70 kg schwer, im tiefen Heck untergebracht ist.

Einen neuen Größenrekord dürfte Saab mit dem künftigen 9-5 Combi aufstellen, den man ebenfalls in Genf sehen konnte. Details: gut fünf Meter Länge, bis zu 1.600 Liter Stauraum. Der neue Saab 9-5 Combi ist ab April bestellbar und soll voraussichtlich ab September ausgeliefert werden.

Skoda mit neuem Markenauftritt

Skoda hat nicht nur sehr ehrgeizige Wachstumspläne – zumindest Verdopplung der Verkaufszahlen bis 2018 –, sondern krepelt erst mal den Markenauftritt um. Im Mittelpunkt steht das neue Logo mit Pfeil in hellerem Grün und insgesamt reduziertem Farbspektrum. Die in Genf gezeigte Studie Vision D (vgl. Bild rechts) könnte einen Ausblick auf die nächste Generation des Octavia bieten.

Nie wieder Erdbeerkörbchen – das neue VW Golf Cabrio ist bügelfrei. Mit traditionellem Stoffverdeck soll es ab 23.625 Euro kosten. Bestellt werden kann das neue Golf Cabriolet bereits seit Ende Februar. Motorleistungen zwischen 77 und 155 kW.

Bei der Studie des Elektro-Bulli (vgl. Bild oben) erinnert man sich sowohl an den T1 als auch an den Microbus, dessen Präsentation ebenfalls eine Weile zurückliegt. Der Elektromotor (85 kW) zapft seine Energie aus einem Lithium-Ionen-Akku



Studie Vision D: Ausblick auf die nächste Generation des Octavia? Oben: neues Skoda-Logo



Bequemlichkeit von Opel: Zafira Tourer Concept



Erster Shooting Brake aus Maranello: Ferrari FF mit offenbar brauchbarem Kofferraumvolumen

32 m²

Passt auch in die kleinste Halle.

Dank ihrer extrem platzsparenden Bauweise ist die NEW SoftWash schon ab 32 m² Fläche die ideale Lösung für die Servicewäsche im Autohaus und beim Autoaufbereiter. Oder für ein einträgliches Zusatzgeschäft. Typisch WashTec, der Marktführer weltweit für innovative Waschanlagentechnologie.

Infos: Tel. +49 (0)821/55 84-0 · www.washtec.de

Mehr als Sie erwarten



WashTec

mit 40 kWh. Als Reichweite werden bis zu 300 km angegeben, was in Verbindung mit der Höchstgeschwindigkeit von 140 km/h vermutlich nicht funktioniert. Für den kombinierten Bedarf (schnell und weit) soll es konventionelle Antriebe mit 1,0 und 1,4 Liter großen Ottomotoren geben.

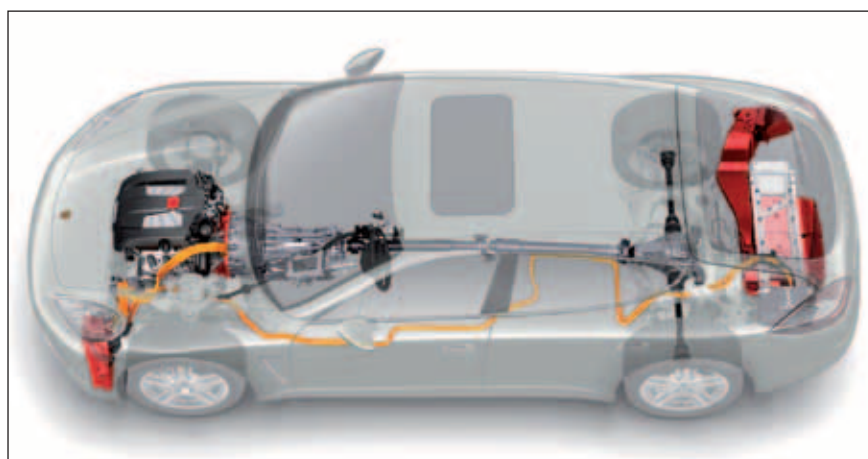
Spyder: reduzierte Fahrmaschine

Der Sportwagenbauer Wiesmann zeigte in Genf eine Designstudie, die einer Mitteilung des Herstellers zufolge auf frühere Konzepte der Brüder Wiesmann zurückgeht: den Wiesmann Spyder. Zitat aus der Mitteilung: „Der Wiesmann Spyder ist eine kompromisslose, supersportliche Fahrmaschine: stark, superleicht und extrem reduziert. Mit einem Leergewicht von unter 1.000 kg erreicht er in weniger als vier Sekunden die 100 km/h-Grenze. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt circa 290 km/h. Grundlage für diese hervorragenden Fahrleistungen ist ein 420 PS starker V8-Hochdrehzahlmotor, welcher seine Kraft aus vier Litern Hubraum schöpft. Der Zweisitzer ohne Türen, ohne Frontscheibe und ohne Dach ist damit die reduzierteste

Fahrmaschine, die jemals von Wiesmann vorgestellt wurde.“ In Genf sollte die Designstudie Wiesmann Spyder dem Urteil der Fachwelt unterzogen werden. „Wir wollen die Marktfähigkeit eines solchen Fahrzeugs testen“, so Geschäftsführer Friedhelm Wiesmann. „Das unmittelbare Feedback von Kunden, Partnern und Fachleuten fließt in unsere Überlegungen mit ein, den Spyder weiter zu entwickeln.“ Eine Entscheidung über die tatsächliche Fertigung des Wiesmann Spyder ist dem-

nach noch nicht gefallen. „Sollte der Wiesmann Spyder produziert werden, ist nicht vor 2012 damit zu rechnen“, ergänzt die Mitteilung, wonach man am Firmensitz in Dülmen auch „Varianten mit alternativen Antriebskonzepten“ für denkbar hält.

Der 82. Internationale Automobil-Salon Genf findet vom 8. bis 18. März 2012 statt. Der Abstand zur AMI in Leipzig wuchs von vier Wochen auf drei Monate, denn die nächste AMI wurde für Juni 2012 angekündigt. *Peter Diehl*



Porsche Panamera S Hybrid: E-Motor zwischen Ottomotor und Getriebe, Akku tief im Heck